

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 061-2018
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.195

Eingereicht am: 19.03.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/in)
de Meuron (Thun, Grüne)
Vanoni (Zollikofen, Grüne)
Linder (Bern, Grüne)

Weitere Unterschriften: 1

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton Bern bedarfsgerecht ausbauen!

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, dass für die vorschulische Kinderbetreuung in allen Gemeinden mit Nachfrage der Eltern ein bedarfsgerechtes Angebot sichergestellt wird
2. sicherzustellen, dass die familienergänzende Kinderbetreuung im ganzen Kanton Bern bedarfsgerecht und qualitativ gut ausgebaut wird
3. sicherzustellen, dass die finanzielle Belastung der Eltern bei den Tarifen reduziert wird
4. die Ausbildung des KITA-Personals mit geeigneten Massnahmen und Anreizsystemen zu fördern und zu unterstützen
5. sicherzustellen, dass ein Monitoring über den Bedarf von Seiten der Eltern und über die vorhandenen Angebote der Kinderbetreuung geführt wird

Begründung:

Der im Dezember 2017 erschienene Bericht «Entspricht das bestehende Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung der Nachfrage?» des eidgenössischen Departements des Innern (Forschungsbericht Nr. 14/17) hat erstmals Daten zu den Angeboten der familienergänzenden Kinderbetreuung und zur Nachfrage in der ganzen Schweiz erhoben und stellt daher eine wichtige Grundlage für die politische Diskussion dar. Der Bericht zeigt auf, dass es in der Deutschschweiz im vorschulischen und schulischen Bereich einen ungedeckten Bedarf von 18 bis 20 Prozent gibt. Eine Elternbefragung kommt zum Schluss, dass in den befragten Gemeinden – trotz des Bedarfs der Eltern – Kinder nicht im gewünschten Umfang betreut werden können. Die Elternbefragung zeigt auf, dass ein «relevanter Teil der Eltern» auf die Betreuung verzichtet, «weil diese als zu teuer beurteilt wird» (S. 83).

Die Datenlage zum Kanton Bern scheint nicht gut. So konnten für die Studie aus dem Kanton Bern keine Daten zur Anzahl betreuter Kinder im Vorschulalter erfasst werden (FN 28, S. 38). Anhand von Daten der 20 grössten Städte in der Schweiz liegen Zahlen für die Berner Gemeinden Bern, Köniz, Biel und Thun vor. Während die Betreuungsquote in der Stadt Bern mit 45 Prozent leicht über dem CH-Schnitt von 41 Prozent liegt, gehören die Gemeinden Köniz (23 %), Thun (19 %) und Biel (14 %) schweizweit zu den Städten mit den tiefsten Betreuungsquoten. Dies, obwohl eine Nachfrage besteht. Es herrscht ein eigentlicher Betreuungsnotstand im Vorschulbereich im Kanton Bern. Im Bereich der Tagesschulen schneiden der Kanton Bern und die vier grossen Gemeinden besser ab. Während die Betreuungsquote im schweizerischen Durchschnitt bei 34 Prozent liegt, liegt sie bei den Gemeinden Bern bei 36 Prozent, Köniz (39 %), Thun (24 %) und Biel (27 %). Im Kanton Bern liegt die Betreuungsquote für Schulkinder mit Mittagsbetreuung mit 15 720 Kindern bei 18 Prozent und liegt damit über dem Durchschnitt von 15 Prozent. Das Berner Modell bei den Tagesschulen zeigt Wirkung. Anhang von Fallstudien wurden in 30 Gemeinden Elternbefragungen durchgeführt, dabei wurden im Kanton Bern die Gemeinden Köniz und Schwarzenburg untersucht. In Schwarzenburg liegt der ungedeckte Bedarf bei 3 bis 4 Prozent (tiefster Wert aller 30 Gemeinden), hingegen in Köniz bei 17 bis 20 Prozent. Köniz liegt damit im schweizerischen Durchschnitt von 18 bis 19 Prozent (S. 105).

Die Elternbefragung zeigt auch die wichtigsten Anforderungen an die Betreuung. An erster Stelle kommt die «Zuverlässigkeit der Betreuung», an zweiter Stelle die Öffnungszeiten und an dritter Stelle die Qualifikation/Ausbildung der Betreuungspersonen (S. 50). Daher ist der Qualität der Angebote eine hohe Bedeutung zuzumessen.

Verteiler

- Grosser Rat